FRANCKESCHE STIFTUNGEN

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Christian Friedrich Schwartz.

Schwartz, Christian Friedrich

Tiruchirapalli, 01.01.1776-12.1776

22. Januar 1776

Nutzungsbedingungen
Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.
Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.
Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use
All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downladed and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.
Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.
For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-162868

Visual Library

Nun begehrt er unterrichtet zu werden.
die Katecheten haben ihn tägl. zum Vortrag Mor-
gen- u. Abend-Gebet kommen lassen, dabey aber
angedeutet, daß er die älteste Frau (welche er
zuerst geheiratet nehmen, die Zweyte aber von
sich lassen müsse, welches er zu thun ver-
sprochen. die Polygamie ist eine starke
Hinderniß so diese Leute (sonderl. die Großen
haben sich zum Christentum zu wenden. —
Nachdem die Katecheten den Christen ein Vor-
trag gehalten, haben sie die Heyden in ein
nahe gelegenen Dorfe besucht. Ein Heide hat
seinen Götzen geschimpft — da die Katecheten
ihnen die Göttl. Wahrheit von der Schöpfung
u. Erlösung vorgelegt, hat er gesagt: Es ist
alles Wahrheit — Unsere Brauchen thut alles
des Bauches Wegen. Am 22.t haben sie
mit den Christen Gottesdienst gehalten, Jobl.
vorgelesen u. daraus ein Vortrag gehalten.
Nachher haben sie mit den Heiden sich unter-
redet. Ein Heide hatte geweihtes Wasser
vom der Berg-Pagode gebracht u. auf die Andere

gesprützt. Worauf die Catecheten Ihm bezeuget
daß diese Besprengung unnütz u. ihr Vertrauen
darüber Aberglaub sey. Hierauf habe sie Ihnen
die Lehre von Christo von sein Leiden u. Blut
Vergießen verkündiget — u. aus Hebr. 9,
Wie vielmehr wird das Blut Christ. Am
24. haben sie viel mit den Heiden geredet.
Ein Oel Krämer hat Ihnen des Abends ein
Lampe hingesetzt u. mit seiner Weibe alles
was sie ihm gesagt u. vorgelesen, ange-
höret; sich aber entschuldigt, od. gestoßen
am Creutz. Die Catecheten haben ihm Luc 14, 23,
vorgehalten. — Ein anderer Heide hat eine
Menge Heiden herbeygerufen, und nachdem er
der Catecheten Vortrag von dem Greuel des Hei-
dentums ~~[illegible]~~ angehöret, gesagt: Gottes
Wille geschehe. — Am Weynachts-Tage haben
die Catecheten den Christen aus Luc 2, 14 die
heilwärtige Geburt des Herrn Jesu verkündiget
und da auch Heiden herzugekommen, so haben sie
denselben Matth. 5 vorgelesen und sie zur
Annehmung der Wahrheit ermanet.